



Materialiensammlung

Das 3x3 der nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Tripartite Agglomerationskonferenz TAK

28. August 2014

Auftraggeber

*Tripartite Agglomerationskonferenz
Bund - Kantone - Städte/Gemeinden (TAK)*

Projektleitung

*Lukas Bühlmann, Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN
Michael Bützer, Schweizerischer Gemeindeverband (SGV)
Nadine Eckert, Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)
Felix Fuchs, Stadtbauamt Aarau
Matthias Howald, Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
Viviane Keller, Département des infrastructures et des ressources humaines (DIRH)
Thomas Minger, Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)
Doris Sfar, Bundesamt für Wohnungswesen (BWO)
Arthur Stierli, Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion, BE
Marianne Thomann, Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
Ariane Widmer Pham, Bureau du Schéma directeur de l'Ouest lausannois*

Bearbeitung

<i>Georg Tobler</i>	<i>Büro für Stadt- und Agglomerationsentwicklung Fürsprecher, Raumplaner ETH / NDS</i>
<i>Beat Suter</i>	<i>dipl. Ing. FH in Raumplanung FSU/SIA</i>
<i>Jürgen Hengsberger</i>	<i>MSc ETH Raumentwicklung FSU, Dipl. Ing. Land- schaftsarchitektur/-planung</i>
<i>Metron AG</i>	<i>T 056 460 91 11</i>
<i>Postfach 480</i>	<i>F 056 460 91 00</i>
<i>Stahlrain 2</i>	<i>info@metron.ch</i>
<i>5201 Brugg</i>	<i>www.metron.ch</i>

Titelbild: Das 3x3 der nachhaltigen Siedlungsentwicklung, metron

Inhaltsverzeichnis

1 Umfrageergebnisse	4
1.1 Handlungsebene «Handlungsräume»	4
1.2 Handlungsebene «Agglomerationen»	4
1.3 Handlungsebene «Strategische Teilgebiete»	5
1.4 Handlungsebene «Kommunaler Siedlungsraum»	5
2 Teilnehmende Expertenworkshop	6
3 Stossrichtungen und Handlungsansätze	8
3.1 Städte und Gemeinden	8
3.2 Kantone	9
3.3 Bund	9
3.4 Bund, Kantone, Städte und Gemeinden	10

1 Umfrageergebnisse

Die folgende Übersicht zeigt die Ergebnisse einer qualitativen Auswertung der Umfrageergebnisse zu den positiven und negativen Einflussfaktoren auf eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, gegliedert nach Handlungsebenen.

1.1 Handlungsebene «Handlungsräume»

Positive Einflussfaktoren	Negative Einflussfaktoren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung Nachhaltige SE auf dieser Ebene als Ziel ▪ Gemeinsame Vision / Raumentwicklungskonzepte ▪ Zusammenarbeit im funktionalen Raum im Bereich Verkehr / Infrastrukturen, sachpolitisch bestimmt mit gemeinsamer Finanzierung ▪ Erfahrungsaustausch über konkrete Projekte ▪ Lasten- Nutzenausgleich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprüche der Bevölkerung ▪ Druck auf Freiraum ▪ Fehlende wirtschaftliche Dynamik in Teilgebieten ▪ Persönliche Unverträglichkeiten der Akteure ▪ Fehlendes Verständnis der polit. Akteure für Denken in diesen Räumen ▪ Steuerwettbewerb ▪ Starker Fokus auf regionalen Ausgleich ▪ Fehlende Finanzierungsinstrumente ▪ Mangelnde Koordination der Politikbereiche ▪ Expertenwissen gelangt nicht auf politischer Ebene

1.2 Handlungsebene «Agglomerationen»

Positive Einflussfaktoren	Negative Einflussfaktoren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Agglomerationsprogramme, insbesondere wegen <ul style="list-style-type: none"> ▪ der Anreizkriterien, ▪ der Lösungsorientierung der Akteure, ▪ Notwendigkeit zur gemeinsamen Finanzierung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ähnliche Faktoren genannt wie bei «Handlungsräumen» z.B. Steuerwettbewerb oder Unverträglichkeiten wichtiger Akteure ▪ «Kinderkrankheiten» und Grenzen der Agglomerationsprogramme: z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzierungsprobleme der AP, ▪ Fokus auf Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen, ▪ fehlende Vergleichbarkeit der AP, ▪ organisatorische und rechtliche Probleme, ▪ Furcht einzelner Akteure (Kantone) vor Kompetenzverlust, ▪ ungeeignete Perimeter der AP.

1.3 Handlungsebene «Strategische Teilgebiete»

Positive Einflussfaktoren	Negative Einflussfaktoren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl bewährter raumplanerischer Instrumente ▪ Räumliche Konzentration ▪ Konzentration auf wenige Themen, Faktoren erleichtert Fokus auf Handlungsachsen u. Kommunikation ▪ Stärken der Stärken ▪ Standortwettbewerb ▪ Analyse von Standortfaktoren und strategische Ausrichtung der Nutzung in geeigneten Lagen ▪ Einsetzen einer Projektorganisation ▪ Gemeinsame Finanzierung ▪ Überkommunal abgestützte Strategien ▪ Demografische und soziale Durchmischung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende raumplanerische Instrumente auf interkommunaler Ebene ▪ Vorhandene «Altlasten» ▪ Konzentration der Ressourcen birgt Gefahr der Vernachlässigung defizitärer / nicht organisierter Räume ▪ Private Interessen der Grundeigentümer ▪ Fehlende soziale und kulturelle Identität ▪ Bauen auf grüner Wiese einfacher ▪ Fehlender Einbezug wichtiger nichtstaatlicher Akteure ▪ Steuerwettbewerb zwischen den Gemeinden

1.4 Handlungsebene «Kommunaler Siedlungsraum»

Positive Einflussfaktoren	Negative Einflussfaktoren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Setzen von Standards in Bauzonen ▪ Umsetzung der im kommunalen Richtplan festgehaltenen räumlichen Ziele bei Ortsplanrevision ▪ Anwendung ortsspezifischer Ansätze ▪ Erhöhtes Kostenbewusstsein (Fördert innovative Lösungen u. Kooperation zwischen staatlichen und privaten Akteuren) ▪ Gesunde Gemeindefinanzen ▪ Gemeinde ist Grundeigentümerin ▪ Vorhandensein von Baukultur und Professionalität ▪ Nutzungsvielfalt und städtebauliche Qualität ▪ Demografische und soziale Durchmischung ▪ Sicherung von Freiraum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geltende Zonenpläne, Baureglements ▪ Starkes Eigentumsrecht ▪ Fehlende Lenkungsinstrumente für innere Verdichtung ▪ Interessen privater Eigentümer ▪ NIMBY ▪ Bauen auf grüner Wiese einfacher ▪ Vorurteile: Verdichten bedeutet geringere Qualität; Qualität teurer d.h. weniger Rendite ▪ Direkte Demokratie, zu langsame politische Prozesse ▪ Wichtige Akteure werden nicht einbezogen ▪ Anpassung von Patentlösungen überfordert Gemeinden

2 Teilnehmende Expertenworkshop

Name	Vorname	Funktion	Institution / Ort
Baki	Peter	Leiter Raumplanung	Amt für Städtebau Winterthur
Bisang	Helen	Leiterin Stadtplanungsamt	Stadt St.Gallen
Blumer	Daniel	Leiter	Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau Kanton Bern
Bühlmann	Lukas	Direktor	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN
Bujard	Jacques	Chef	Office du patrimoine et de l'archéologie
Bützer	Michael	Leiter Politikbereiche Umwelt, Energie, Verkehr, Wirtschaft / Finanzen	Schweizerischer Gemeindeverband (SGV)
Fuchs	Felix	Stadtbaumeister	Stadtbauamt Aarau
Gerber	Eva	Leiterin Stadtentwicklung	Oltten
Guisan	François	Intégrateur Développement Durable	Implenia Suisse SA
Guye	Alain	Collaborateur scientifique	Réseau urbain neuchâtelois (RUN)
Haldemann	Marcia	Responsable de projet ISOS	Office fédéral de la culture, Section Patrimoine culturel et monuments historiques
Hauser	Michael	Stadtbaumeister	Amt für Städtebau Winterthur
Hengsberger	Jürgen	Raumplaner	Metron
Howald	Matthias	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
Jungo	Gisèle	Projektleiterin politische Geschäfte und Förderung der Alltagsbewegung	Bundesamt für Gesundheit, Sektion Ernährung und Bewegung
Keller	Ueli	Leiter Ressort Politik/Grundlagen	Wohnbaugenossenschaft Schweiz, Zürich
Keller	Viviane	Cheffe de l'Unité de développement durable	Département des infrastructures et des ressources humaines (DIRH)
Krismer	Bernhard	Gemeindepräsident	Gemeinde Wallisellen
Küng	Regula	Leiterin Fachstelle Stadtwohnen	Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt
Lyon Stanton	Rebecca	Chef des service adjointe du Service du développement territorial	Département de l'intérieur (VD)
Malek	Monica	Fachreferentin	Sektion Entwicklung Integration, Bundesamt für Migration (BFM)
Michelon	Roger	Geschäftsführer	Planteam S AG
Minger	Thomas	Leiter Bereich Innenpolitik	Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)
Neff	Martin	Chefökonom	Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Nigsch	Sandra	Fachbereichsleitung Nachhaltigkeit	Amt für Städtebau, Stadt Zürich

Nütten	Andreas	Dozent für Kulturlandschaft		Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pezzatti	Denise	Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Mit-	Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)
Rabinovich	Adriana	Cheffe de projet		Service du développement territorial, Département de l'intérieur (VD)
Santschi	Barbara	Direktionsstab		Schweizerischer Städteverband (SSV)
Schindelholz	Jude	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Mit-	Bundesamt für Wohnungswesen BWO
Schmidt	Yvan	Partenaire		i Consulting SA
Schneeberger	Paul	Journalist		Neue Zürcher Zeitung
Stierli	Arthur	Vorsteher Orts- und Regionalplanung	Abteilung	Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion, BE
Suter	Beat	Geschäftsleiter		Metron
Teichmüller	Thomas	Projektleiter Raumpolitik, Bereiche Wettbewerb & Regulatorisches		economiesuisse
Tennenbaum	Ruth K.	Wissenschaftlicher Mitarbeiterin	Mit-	Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (EKM)
Thomann	Marianne	Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Mit-	Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
Tobler	Georg	Geschäftsführer		Büro für Stadt - und Agglomerationsentwicklung
Tremp	Roland	Geschäftsführer		Raumentwicklung in Gemeinden, Städten und Agglomerationen
Vinzens	Martin	Sektionschef		Sektion Ländliche Räume und Landschaft, ARE
Weiss	Stephanie	Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Mit-	Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung, Hochschule für Soziale Arbeit
Werren	Marc	Stadtplaner		Präsidialdirektion Stadt Bern, Stadtplanungsamt
Widmer	Roman	Leiter Verkehrspolitik und Politmonitoring		Schweizerischer Städteverband (SSV)
Widmer Pham	Ariane	Cheffe de projet		Bureau du Schéma directeur de l'Ouest lausannois
Willener	Alex	Leiter Kompetenzzentrum Stadt- und Regionalentwicklung		Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
Wirz Schneider	Nicole	Projektleiterin Arealentwicklung und Nutzungsplanung		Planungsamt, Bau- und Verkehrsdepartement Kanton BS
Wullschleger	Peter	Geschäftsführer		Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

3 Stossrichtungen und Handlungsansätze

Die Erkenntnisse aus Literatur und Umfrage lieferten eine Reihe an Stossrichtungen und Handlungsansätzen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung. Im Rahmen eines eintägigen, interdisziplinären Workshops wurden diese mit Spezialisten aus den Bereichen Raumplanung, Verkehr, Immobilien, Integration, Nachhaltigkeit und Politik diskutiert und gewichtet. Die folgende Auflistung ist eine Zusammenfassung der Stossrichtungen und Handlungsansätze, die die Grundlage für die vorliegenden Forderungen und Empfehlungen bildeten.

3.1 Städte und Gemeinden

- Preisgünstigen Wohnungsbau fördern
- Ganzheitliche Quartierentwicklung fördern
- aktive Bodenpolitik forcieren
- Themenübergreifende Kooperation in Verwaltungen fördern
- Räumliche Strategie zur Innenentwicklung: «Entwickeln -Transformieren-Bewahren»
- Einzonungen nur unter Bedingungen (Verfügbarkeit, Qualität etc.)
- Quartierstrukturplanung
- Prozess-Lead bis zur Umsetzung
- Qualitätssicherung
- Aktive Rolle auch in der Umsetzung
- Agglomerationsgemeinden: Personalressourcen und externe Unterstützung für Städtebau verstärken
- Planungskultur: Qualität prioritär
- Sozialräumliche und bewegungsfördernde Entwicklung integrieren
- aktive Rolle bei der akustischen / auditiven Gestaltung von Quartieren, Zentren und Freiräumen übernehmen (Stichwort Lärm, Langsamverkehrsförderung)
- Anreize für nachhaltige Arealentwicklungen (Instrumente, Ressourcen , Prozesse), bzw. Bündelung der Ansätze
- Mietwohnungsbau zu moderaten Preisen fördern, den nicht profitorientierten (gemeinnützigen und sozialen) Wohnungsbau umsetzen
- Agglomerationsprogramme Siedlung + Verkehr + Landschaft
- Freiraumversorgung (Qualität und Quantität)
- Regionales Landmanagement
- Regionale Nutzungsplanung für Einzonungen
- Positivplanung Siedlung, Freiraum und Landschaft: Überkommunale Freiraumkonzepte und –projekte
- gemeindeübergreifende Stadtentwicklungsbüros «Kümmerer»

- gemeindeübergreifende Bauverwaltungen
- Gebietsmanager einsetzen

3.2 Kantone

- Richtpläne der Kantone mit Festlegung zu Siedlungsgebiet und Dichtepfad
- Kleine und mittlere Gemeinden fachlich unterstützen (insb. qualitätsvolle Verdichtung, Prozessmanagement, nachhaltige Quartierentwicklung)
- Aktive Rolle bei Entwicklungsschwerpunkten Wohnen und Arbeiten
- Aktive Bodenpolitik forcieren
- Lasten- /Nutzenausgleich zwischen Gemeinden
- ESP Wohnen einführen und aktive Rolle übernehmen
- Finanzielle Anreize und Förderprogramme
- Förderung Dorfkernerneuerung
- Kanton als «Facilitateur» und als Unterstützer für Gemeinden
- Grenzüberschreitende Festlegungen in Richtplanung

3.3 Bund

- Programm Projets Urbains weiterführen
- Agglomerationsprogramme weiterentwickeln, Finanzierung sicherstellen
- Erfahrungsaustausch
- Good Practice sammeln und kommunizieren
- Modellvorhaben (3. Generation Modellvorhaben)
- Programmbeiträge (Infrastrukturfonds weiterführen)
- Grundsätze Qualitätssicherung und Verdichtung festlegen und definieren
- IBA Baukultur Schweiz
- Sensibilisierungskampagne zur Siedlungsqualität
- Aktionspläne Siedlungsqualität /Baukultur
- Zinsfreie Darlehen für aktive Bodenpolitik
- Bodenfonds als wichtige Voraussetzungen für aktive Bodenpolitik
- Kompetenzen zur Förderung einer nachhaltigen Siedlungspunktentwicklung
- "Übersetzungskompetenzen" Planungsabsprachen vs. Alltagssprache
- Ein Kostenmodell vorschlagen, das die finanziellen Interessen von Investoren, Ausführenden, Auftragnehmern und Benutzern gleichwertig berücksichtigt.
- Zurückbinden der Priorität "Verkehr" auf Bundesebene
- Bund Defizit Verkehrskontrast Planung, Wirkungsanalyse
- WBS - Wohn-Bewertungs-System (BWO)

3.4 Bund, Kantone, Städte und Gemeinden

- Sensibilisierung für nachhaltige Siedlungsentwicklung
- Gemeindebehörden befähigen
- Sensibilisierungskampagnen
- Preisgünstigen Wohnungsbau thematisieren
- Agglomeration übernimmt Dienstleistungen zu Gunsten kleiner Gemeinden
- «ensamblier» stellt die interdisziplinäre Herangehensweise und Kohärenz sicher
- Experimentierräume im kleinen und grossen schaffen
- Think Tanks, die die breitere Veränderung zum Ziel haben und innovative Ideen zur Umsetzung fördern
- «Städtebau» als Thema nach "aussen" in die ländlichen Raum führen
- Widerspruch Bund / Kanton restriktive expansive Raum- und Verkehrsentwicklung auflösen
- Stärkung der Regionalperspektive mit Visionen für das Zusammenleben und – arbeiten
- Projektplattformen schaffen, die die verschiedenen Verwaltungsebenen zusammenbringen
- Mut zur Komplexität: Alle drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung integrieren
- Juristische Prozesse anpassen, Einsprachen beschränken Entwicklung